



Geschäftsbericht 2010

Bericht des Präsidenten



Im Mai 2010 stellte Bruno Facci nach sechsjähriger Tätigkeit sein Amt als Präsident der OdA GS zur Verfügung. Im Geschäftsbericht 2009 blickt er auf eine erfolgreiche Tätigkeit der OdA GS zurück. Er zieht dabei den Vergleich mit dem Eiskunstlauf, indem er die bewältigten Aufgaben mit dem Pflicht- und Kurzprogramm vergleicht und die OdA GS nun gerüstet sei für die Kür.

Die Mitgliederversammlung hat im Juni 2010 einen neuen Präsidenten gewählt. Ich danke allen, die mir damit ihr Vertrauen für diese anspruchsvolle Aufgabe geschenkt haben. Obgleich erst ein gutes halbes Jahr im Amt, stelle ich fest, dass die OdA GS nicht nur das Pflicht- und das Kurzprogramm beherrscht, sondern in mancher Hinsicht bereits die Kür erfolgreich meistert. Zu diesem Erfolg haben in den vergangenen Jahren zahlreiche Personen wesentliche Beiträge geleistet. Sei dies der Vorstand, die Geschäftsstelle, die Mitarbeitenden der OdA GS oder die

verschiedenen Kommissionsmitglieder. Allen sei dafür herzlich gedankt. Dieser Umstand führte dazu, dass ich den Einstieg als Präsident in einem sicheren und gut funktionierenden Umfeld antreten konnte. Im Besonderen danke ich Bruno Facci für sein Engagement und seine Leistungen in den vergangenen Jahren als Präsident der OdA GS.

Das Bildungssystem in der Schweiz zählt mit zu den besten weltweit. Dieser Erfolg ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Wesentlich ist dabei sicherlich, dass verschiedene Player auf verschiedenen Ebenen (national, kantonal, institutionell usw.) ihr Wissen zusammentragen und damit einen Beitrag für nachhaltige, finanzierbare und für die Praxis relevante Bildungsgänge leisten. Um dies auch in Zukunft sicherstellen zu können benötigt es grosse Anstrengungen, vor allem auch vor dem Hintergrund knapper werdender Ressourcen und dem sich abzeichnenden Fachkräftemangel. Nicht alles was wünschbar ist, wird machbar sein. Der Erfolg wird auch davon abhängig sein, die Anforderungen der Zukunft zu erkennen, Bewährtes zu erhalten und Neuem aufgeschlossen zu begegnen. Dabei sollten, wo immer möglich, hohe Komplexitäten reduziert und Einzelinteressen so eingebracht werden, dass sie einerseits dem Eigeninteresse dienen, ohne dabei dem Gesamtinteresse im Wege zu stehen. In der Tat keine einfache Aufgabe.

Das Gesundheits- und Sozialwesen steht vor einigen grossen Herausforderungen. An und für sich ist dies nicht neu und prägte auch schon die Vergangenheit. Die neuen Finanzierungssysteme (Pflegeförderung, Einführung von SwissDRG, Neugestaltung des Finanzausgleichs und

der Aufgabenteilung zwischen Bund und Kantonen) werden aber die Betriebe im Gesundheits- und Sozialwesen vor Herausforderungen stellen, die direkt oder indirekt auch Einfluss auf die Bildung und somit auch Auswirkungen auf die OdA GS haben werden. Diese Herausforderungen gilt es rechtzeitig zu erkennen und Antworten zu finden.

Nach siebenjähriger Tätigkeit der OdA GS und aufgrund der oben beschriebenen Rahmenbedingungen ist es an der Zeit, die Frage der zukünftigen strategischen Ausrichtung zu beantworten. Der Vorstand der OdA GS hat daher einen Strategieprozess initialisiert. Dieser Prozess orientiert sich an folgenden Leitfragen:

- Welche neuen Geschäftsfelder soll die OdA GS künftig bearbeiten?
- Welche bisherigen Geschäftsfelder sollen zukünftig ausgebaut werden?
- Welche bisherigen Geschäftsfelder sollen zukünftig nicht mehr bearbeitet werden?

Ziel wird es sein, den Strategiebericht an der Mitgliederversammlung 2011 verabschieden zu können.

Neben dem Schwerpunktthema der Strategieentwicklung hat sich der Vorstand im Berichtsjahr neben den laufenden Geschäften im Besonderen mit der Anhörung im Rahmen des Berufsbildungsfonds im Sozialbereich, der Vernehmlassung Rahmenlehrplan Pflege HF, der Neuorganisation des Rechnungswesens, der Vernehmlassung der Interkantonalen Vereinbarung für höhere Fachschulen sowie mit dem Umsetzungsprojekt Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales EBA befasst.

Zum Schluss bleibt mir der Dank. Danke sagen möchte ich den Mitgliedern des Vorstands für ihre Unterstützung und die engagierte Mitarbeit. Danke sagen möchte ich aber auch den politischen Behörden für die immer spürbare und wohlwollende Unterstützung und das Ernstnehmen der Anliegen der OdA GS. Im Besonderen geht der Dank an die Geschäftsstelle und die Mitarbeitenden der OdA GS und all jene im Hintergrund, die sich täglich für die Anliegen der Bildung mit grossem Einsatz engagieren.

Thomas Riegger
Präsident

Fredi Rauner, Rechnungsführer
Marlis Hörler Böhi, Geschäftsführerin

Seit November 2010 arbeitet Fredi Rauner einen Tag pro Woche für die Oda GS. Sein Aufgabenbereich ist das Führen der Buchhaltung und das Lohnwesen. Eine spannende Aufgabe in einem dynamischen und komplexen Betrieb.



Inhaltsverzeichnis

Bericht des Präsidenten	2	4.3. Qualifikationsverfahren Fachangestellte/-er Gesundheit	25
1. Einleitung	6	4.4. Qualifikationsverfahren Fachfrau/Fachmann Betreuung	26
1.1 Das Wichtigste in Kürze	7		
2. Rahmenstrukturen	8	5. Tätigkeitsfeld Tertiärstufe	28
2.1. Organisationen der Arbeitswelt	8	5.1. Höhere Fachschule	28
2.2. Vereinsstruktur	10		
2.3. Finanzen	11	6. Rechnung	30
3. Geschäftsstelle	13	6.1. Bilanz per 31.12.2010	30
3.1. Organisation der Geschäftsstelle	13	6.2. Erfolgsrechnung 2010	31
3.2. Tätigkeitsschwerpunkte 2010	13	6.3. Bericht des Revisors	32
4. Tätigkeitsfeld Sekundarstufe II	16	7. Anhang	34
4.1. Fachfrau/Fachmann Gesundheit	16	7.1. Mitgliederverzeichnis	34
Bericht des Präsidenten der üK-Kurskommission		7.2. Vorstand Oda GS	35
Tätigkeitsschwerpunkte 2010		7.3. Kommission überbetriebliche Kurse Fachfrau/-mann Gesundheit	36
4.2. Fachfrau/Fachmann Betreuung	20	7.4. Kommission überbetriebliche Kurse Fachfrau/-mann Betreuung Ost	37
Bericht des Präsidenten der üK-Kurskommission		7.5. Geschäftsstelle Oda GS	37
Tätigkeitsschwerpunkte 2010		7.6. Strukturen der Oda GS	38

Titelseite:

Claudia Binder, Bildungsverantwortliche üK FaGe

Martina Höpli-Albertin, Bildungsverantwortliche üK FaGe

Für den Unterricht in den üKs braucht es verschiedenste Materialien, Instrumente und Geräte. Damit alles Notwendige zum richtigen Zeitpunkt bereit steht, müssen die Materialien in Absprache mit den Kursleitenden definiert, bestellt und gewartet werden.

1. Einleitung



Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser

Wer denkt, nach dem Bezug der neuen Räumlichkeiten an der Flurhofstrasse und einer Phase des Einlebens sei bei der OdA GS eine ruhigere Zeit eingeleitet, der irrt. Die weiterhin kontinuierliche Zunahme von Lernenden, im Sommer 2010 starteten 589 Personen in die Ausbildung, neue Themen wie der Berufsbildungsfond im Sozialbereich und diverse Projekte halten uns in Schwung. Gerne laden wir Sie ein, sich in den nachfolgenden Kapiteln ausführlicher über die Aktivitäten der OdA GS zu informieren.

Für einmal möchten wir im Rahmen des Geschäftsberichtes die Mitarbeitenden der OdA GS ins Zentrum rücken: ein kleines, wirkungsvoll arbeitendes und eingespieltes Team, das sich auch immer wieder auf neue Herausforderungen einlässt. So sind im Laufe des Jahres neue zusätzliche Mitarbeitende zu uns gestossen. Alle wurden gut aufgenommen und ins Team integriert. Speziell ist, dass wir eine Lernende zur Kauffrau ausbilden und da-

mit auch in neuen Rollen gefordert sind. Die Geschäftsstelle der OdA GS arbeitet erfolgreich dank der guten Zusammenarbeit und gegenseitigen Hilfsbereitschaft. Auch diesem Aspekt soll auf den Bildern Rechnung getragen werden. Wir freuen uns, Ihnen einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit geben zu dürfen.

Mit dem Bezug der Räumlichkeiten an der Flurhofstrasse hat sich die Identität der OdA GS positiv entwickelt. Die OdA GS hat eine Adresse, eine Lokalität, die als Standort bekannt und stabil sind. Sie wird oft als Ratgeberin in Anspruch genommen. Gerne geben ihre Mitarbeitenden, wenn immer möglich, Auskunft und leisten Hilfestellung oder weisen auf die richtige Ansprechperson hin. Wo die künftigen Arbeitsschwerpunkte liegen, was die Ausrichtung der OdA GS sein wird, soll in einem Strategieprozess entwickelt und geklärt werden. Die OdA GS, und vor allem auch die Mitarbeitenden, brauchen eine Vision, eine Zielsetzung und Leitlinien, wohin sich die Organisation entwickeln soll.

An der Mitgliederversammlung wurde Bruno Facci als erster Präsident der OdA GS verabschiedet und seine grossen Verdienste wurden gewürdigt. Als sein Nachfolger wurde Thomas Riegger gewählt. Thomas Riegger hat sich sehr schnell und kompetent in den neuen Aufgabebereich eingearbeitet, von Seiten der Geschäftsführung ist sein grosses Engagement spürbar. So sind wir überzeugt, dass auch er in seiner Amtszeit als Präsident wichtige Zeichen und Meilensteine setzen wird.

Marlis Hörler Böhi
Geschäftsführerin

1.1 Das Wichtigste in Kürze

Der Umzug und das Einleben am neuen Standort konnten abgeschlossen werden und die täglichen Abläufe haben sich gut eingespielt. In der Anfangsphase besonders gefordert hat uns das zum Teil undisziplinierte Verhalten der Lernenden. Wo soll wie eingegriffen werden, was ist das richtige Verhalten? Im Rahmen einer Weiterbildung setzte sich das Oda GS-Team mit der Frage auseinander und definierte entsprechende Grundsätze.

Die Anzahl Mitarbeitende in der Oda GS ist leicht gestiegen. Geschaffen wurden zusätzliche Kapazitäten für die Bildungsverantwortliche üK FaGe, die Buchhaltung sowie eine Lehrstelle für eine Kauffrau.

Nachdem die Umzugsarbeiten abgeschlossen waren, gab es Raum, um verschiedene neue Projekte im Bereich des Qualitätsmanagements neu aufzunehmen. Ziel war es, im Januar 2011 die Rezertifizierung zu erreichen.

Im Jahr 2012 soll die Attest-Ausbildung Gesundheit und Soziales starten. Das Vorgehen wurde im Rahmen eines Projektplans definiert und vom Vorstand genehmigt. Finanziell getragen wird das Projekt von der Oda GS, dem Amt für Berufsbildung des Kantons St.Gallen zusammen mit der Stiftung Speranza und dem Amt für Soziales Kanton St.Gallen.

Die überbetrieblichen Kurse entwickeln sich im geplanten Rahmen. Für den Beruf Fachfrau /-mann Gesundheit wurden die überbetrieblichen Kurse überarbeitet und der neuen Bildungsverordnung angepasst, für den Beruf Fachfrau /-mann Betreuung steht diese Aufgabe noch an. Die Anzahl Kurstage blieb stabil, die im neuen Bildungsplan reduzierten Pflichttage kompensierte die höhere Anzahl Lernende.

2010 hat ein Inspektor des Gewerbeverbandes die Qualifikationsverfahren beider Berufe Fachfrau /-mann Gesundheit und Fachfrau /-mann Betreuung überprüft. Die Rückmeldung enthielt einige wenige Optimierungsvorschläge. Die Organisation und Durchführung wurde aber in allen Punkten als vorschriftsgemäss und korrekt bewertet.

2. Rahmenstrukturen

2.1 Organisationen der Arbeitswelt

Regionale und kantonale Organisationen der Arbeitswelt

Der Austausch und die Zusammenarbeit im Rahmen der KOGS (Konferenz der kantonalen und regionalen OdAs) ist unverändert wichtig. Themen, die alle beschäftigen, können diskutiert, Synergien genutzt werden. So wurde im Rahmen der KOGS ein Qualitätszirkel eingerichtet, mit dem Ziel, gegenseitig von Erfahrungen zu profitieren und der Option, in absehbarer Zeit ein Benchmark-System zu entwickeln. Ein hoher Anspruch, aber vieles hat schon unscheinbar und klein begonnen und ist heute nicht mehr wegzudenken.

Die Oda Gesundheit Bern hat im Rahmen eines Projektes die Webseite myoda.ch entwickelt. Diese Seite unterstützt die Suche und Vermittlung von Schnupperlehren und Praktikumsplätzen. Nun besteht die Option, dass andere OdAs integriert werden und das System auf weitere Angebote ausgebaut wird. Entsprechende Abklärungen sind auch vonseiten der Oda GS im Gange.

OdASanté, Nationale Dach-Organisationen der Arbeitswelt Gesundheit

In Zusammenarbeit mit der eidgenössischen Hochschule für Berufspädagogik wurde eine schweizweite Befragung aller Lernenden Fachpersonen Gesundheit im dritten Lehrjahr durchgeführt. Das Ziel der Umfrage war, mehr darüber zu erfahren, welche Berufslaufbahnen ausgebildete Fachangestellte Gesundheit einschlagen. Arbeiten sie auf dem erlernten Beruf? Besuchen sie eine höhere Fachschule Gesundheit? Schlagen sie eine ganz andere Richtung ein? Leider liegen die Auswertungen zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vor.

In Zusammenarbeit mit dem SDBB-Verlag (Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung, Berufs-,

Studien- und Laufbahnberatung) wurden Informationsbroschüren für die Gesundheitsberufe erarbeitet, diese können über den Verlag bezogen werden.

Eine weitere Aktivität im Berufsmarketing ist die Broschüre «Gesundheitsberufe – Am Puls der Zeit», die eine Übersicht über die verschiedenen Berufe im Gesundheitswesen gibt, und auch aufzeigt, wie diese in der Bildungssystematik positioniert sind. Ebenso lohnt es sich, einen Blick auf die Website Gesundheitsberufe.ch zu werfen.

SAVOIRSOCIAL, Schweizerische Dachorganisation der Arbeitswelt Soziales

Zwei Themen standen in der Zusammenarbeit mit SAVOIRSOCIAL im Zentrum: die Schaffung eines allgemein verbindlich erklärten Berufsbildungsfonds für den Sozialbereich und die Überarbeitung des Bildungsplans Fachfrau/-mann Betreuung.

Über den Berufsbildungsfond sollen die Kosten der nationalen Oda SAVOIRSOCIAL wie auch der regionalen OdAs finanziert werden. Die Mittel dafür werden von allen Betrieben dieser Branche erhoben, auch von denjenigen, die keine Ausbildungsplätze anbieten. Als Berechnungsbasis des Beitrags wird auf die Anzahl der ausgebildeten Mitarbeitenden im Betreuungsbereich zurückgegriffen. Nachdem die Einführung durch die Mitgliederversammlung von SAVOIRSOCIAL beschlossen ist, muss sich die Oda GS entscheiden, ob sie Mitträgerin werden möchte. Mit einer ersten Revision des Bildungsplans Fachfrau/-mann Betreuung und des Rahmenprogramms für die überbetrieblichen Kurse wurden erste Korrekturen und Verbesserungen gemacht. Der neue Bildungsplan wird auf Sommer 2011 in Kraft treten. Eine grössere Revision ist dennoch in wenigen Jahren angesagt.



Gabriela Kessler, Koordinatorin üK FaGe
Antje Hofmann, Koordinatorin üK FaBe

Administrative Kursplanung ist eine komplexe Herausforderung. Sie braucht eine gute Koordination zwischen den Zeitressourcen der Berufsbildenden, den Schultagen der Lernenden, der Raumplanung und den Kursinhalten.

2.2 Vereinsstruktur

Organe der OdA

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung stand ganz im Zeichen der Wahlen, insbesondere der Wahl des neuen Präsidenten und der Ersatzwahl von vier Mitgliedern für den Vorstand. In Anerkennung der geleisteten Dienste wurde Bruno Facci von der Verantwortung für die OdA GS entlastet und in eine hoffentlich etwas ruhigere Nach-OdA GS-Zeit entlassen. Mit einem sehr guten Resultat wählten die Mitglieder Thomas Riegger zum neuen Präsidenten. Als Revisionsstelle wurde die Finanzkontrolle des Kantons St.Gallen für eine weitere Amtszeit bestätigt. Die ordentlichen Traktanden wie Rechnung und Budget wurden fast einstimmig genehmigt und der Vorstand entlastet.

Anschliessend an die Versammlung informierte Frau Rebekka Hansmann von der OdA Gesundheit und Soziales Aargau über das Pilotprojekt der Attest-Ausbildung Gesundheit und Soziales. Eindrücklich zeigte sie auf, wo die Projektschwerpunkte liegen, wie die Implementierung der Ausbildung in der Praxis geplant ist und welche flankierenden Massnahmen für eine erfolgreiche Umsetzung vorgesehen sind. Die anschliessende Diskussion machte es möglich, Vorbehalte und Ängste zu relativieren.

Vorstand

Der Vorstand hatte über verschiedene Projekte und Anträge zu beraten und zu entscheiden.

So wird die OdA GS künftig wieder eine Koordinationsaufgabe übernehmen zwischen den Fachmittelschulen und jenen Betrieben, die Praktikumsplätze für die Fachmaturität anbieten.

Weiter wurde ein Antrag der Pflegedienstleitungs-Konferenz des Kantons St.Gallen gutgeheissen, der eine Reglementierung von Weiterbildungen, wie zum Beispiel der Weiterbildung in OP-Lagerungspflege, durch die OdA GS zum Ziel hat. Nachdem die Abgrenzungen zu OdA Santé geklärt waren, wurde das Projekt gutgeheissen und es liessen sich die notwendigen Strukturen schaffen. Ziel ist, dass sich der Aufwand über Prüfungsgebühren finanzieren lässt und das Projekt für die OdA GS kostenneutral wird. Nach dem gleichen Modell wird auch die Weiterbildung des Kantonsspitals, Management akuter Pflegesituationen (MAP), reglementiert werden.

Die Amtszeit der Mitglieder der üK-Kommission Fachfrau/-mann Gesundheit dauert drei Jahre, damit stand auch ihre Wahl durch den Vorstand der OdA GS an. Der Präsident und alle bisherigen Mitglieder stellten sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. In ihrem Amt einstimmig bestätigt wurden Paul Fäh als Präsident sowie die Kommissionsmitglieder. Alle durften für ihre kompetente Arbeit Dank entgegennehmen und gute Wünsche für eine weitere erfolgreiche Amtsdauer.

Strategieprozess

Die OdA GS wurde im Oktober 2003 gegründet, die Geschäftsstelle im April 2004 eingerichtet. Bisher fokussierte die OdA GS darauf, den sich entwickelnden, wachsenden und komplexeren Anforderungen gerecht zu werden. Dies führte zu einer eher zufälligen Schwerpunktbildung und einer Steuerung von aussen. Die OdA GS hat sich entschieden, im Rahmen einer Strategiediskussion Weichen für die künftige Entwicklung zu stellen. Kernfragen, die bearbeitet werden sollen, sind:

- Welche Geschäftsfelder müssen weiter entwickelt werden?
- Welche Geschäftsfelder sollen neu bearbeitet werden?
- Welche Geschäftsfelder sollen in Zukunft nicht mehr bearbeitet werden?

Allgemein verbindlicher Berufsbildungsfond im Sozialbereich

Für eine OdA Gesundheit und Soziales stellen sich viele ungeklärte Abgrenzungsfragen. Wie erfolgt die Beitragsberechnung, wenn ein Teil der Beiträge fixiert ist? Wie flexibel und entwicklungsfähig bleibt die OdA GS? Muss bei der Leistungserbringung künftig differenziert werden, ob der Betrieb zum Gesundheits- oder Sozialbereich gehört? Da nur für Lehrverhältnisse Fachperson Betreuung Zahlungen aus dem Fonds erfolgen, müssen Betriebe aus dem Sozialbereich zweimal bezahlen? Nach eingehender Diskussion nahm der Vorstand der OdA GS eine ablehnende Haltung bezüglich der Einführung des Fonds an. Die Mitgliederversammlung von SAVOIRSOCIAL hat jedoch dessen Einführung beschlossen und stellt damit die OdA GS vor neue Fragestellungen.

2.3 Finanzen

Die OdA GS hat ihre Finanzen im Griff. Diese Aussage darf, ohne überheblich zu wirken, gemacht werden. Das Jahresergebnis 2010 weist einen Ausgabenüberschuss von Fr. 1 989.07 aus.

Buchhaltung

Die OdA GS ist gewachsen und ihr Dienstleistungsangebot hat sich kontinuierlich entwickelt. Für die überbetrieblichen Kurse und die Geschäfte des Vereins OdA GS gelten unterschiedliche Grundsätze bezüglich Finanzierung, Rückstellungen und Abschreibungen. Eine Analyse hat gezeigt, dass die Problemstellung nur gelöst werden kann, wenn die Rechnung des Vereins von der Rechnung der üK-Kurse getrennt geführt wird. Ab dem Rechnungsjahr 2011 wird nun eine Rechnung für den Verein OdA GS und eine Rechnung OdA GS Kurszentrum geführt. Die dafür notwendigen Anpassungen des Buchhaltungsprogramms und alle weiteren Vorbereitungen liessen sich termingerecht realisieren.

Gabriele Bottlang, Sekretärin der Geschäftsstelle
Salome Eberhard, Lernende Kauffrau

Jeder Kurs hat andere Unterlagen, die wir für jede Klasse individuell vorbereiten.



3. Geschäftsstelle

3.1. Organisation der Geschäftsstelle

Es brauchte einige Zeit, bis sich Abläufe und Zuständigkeiten am neuen Standort klärten. So galt es, Einfaches und Schwerwiegendes zu bedenken, etwa den Prozess zur Entsorgung von Altpapier bis hin zur Problemstellung, wie Vandalismus begegnet werden soll.

Leider musste auch die OdA GS die Erfahrung machen, dass Vandalismus, Unordnung, unangemessenes Verhalten zum Thema wurden. In zwei von einer externen Fachperson moderierten Workshops suchte das ganze Team nach Strategien und Verhaltensregeln. Als Grundsatz wurde festgehalten, dass jede Beschädigung sofort repariert werden muss, dass Verstösse gegen die Hausordnung von allen konsequent angesprochen werden und dass es einfach auch Dinge gibt, die sich nicht verändern lassen.

Der Vandalismus, vor allem aufgetreten in den Monaten März bis Juni, verursachte Kosten von über Fr. 2000.-. Da die Verursacher/-innen des Schadens immer unbekannt blieben, konnten keine Rückforderungen gemacht werden. Eine Sensibilisierung für einen sorgfältigen Umgang mit dem Material und den Gerätschaften findet kontinuierlich statt.

Im Erdgeschoss ist die Stiftung Arbeitsgestaltung mit ihren Angeboten eingezogen. Die Stiftung bietet im Auftrag des RAV (Regionale Arbeitsvermittlung) Kurse und Workshops für erwerbslose Erwachsene an. Der Ausbau brachte in den Monaten Juni und Juli recht grosse Lärmbelastungen, mittlerweile hat sich das Zusammenleben gut eingespielt.

Auch ist das Team der OdA GS weiter gewachsen. Neu dazu gestossen ist im Juni Martina Höpli-Albertin. Als Bildungsverantwortliche überbetriebliche Kurse FaGe ent-

lastet sie Claudia Binder und erteilt gleichzeitig ein Pensum von überbetrieblichen Kursen. Im August hat Salome Eberhard ihre Ausbildung als Kauffrau begonnen, Gabriela Kessler ist ihre Ausbildungsverantwortliche. Auf Beschluss des Vorstands konnte eine Teilzeitstelle für die Buchhaltung geschaffen werden, damit wird der immer grössere Aufwand im Bereich der Buchhaltung aufgefangen und eine Verbesserung der Fachkompetenz in diesem Bereich realisiert. Diese Aufgabe hat im November Fredi Rauner übernommen. An dieser Stelle allen Mitarbeitenden ein herzliches Danke für die engagierte Arbeit und den unermüdlichen Einsatz für die OdA GS.

3.2. Tätigkeitsschwerpunkte 2010

Informatik

In der Informatik befassten wir uns vor allem mit Datensicherungen. Dabei mussten wir feststellen, dass alle Daten aus dem EasySoft-Programm, das die ganze Kursadministration enthält, ungenügend gesichert sind. Ein Verlust oder die Beschädigung dieser Daten wäre für das Kurswesen ein nicht abschätzbarer Schaden. Ein zusätzlicher Server mit den entsprechenden Programmen schafft heute die dringend notwendige Sicherheit.

Weiter wurde Ende Jahr die Büro-Software auf Office 2010 umgestellt. Die meisten Mitarbeitenden besuchten an der Berufsfachschule Wattwil einen speziell für die OdA GS durchgeführten Schulungstag. Damit liess sich die Umstellung ohne grössere Probleme vollziehen.

Kurse der OdA GS

Das Kursangebot wurde 2010 erweitert und somit konnte auch eine grössere Zahl Kursteilnehmerinnen/-teilneh-

mer an der OdA GS begrüsst werden. Insgesamt besuchten 414 Personen an 21 Kurstagen die Kurse (ohne Informationsanlässe). Vor allem gefragt waren Kurse, die direkt mit Ausbildungsfunktionen und -tätigkeiten oder mit der Funktion als Prüfungsexpertin/-experte auf verschiedenen Stufen zu tun haben. Ein niederschwelliges und flexibles Weiterbildungsangebot half einerseits rasch und unkompliziert auf die Bedürfnisse der Ausbildungsbetriebe zu reagieren. Andererseits befähigt es die Ausbilderinnen und Ausbilder, ihre vielseitigen Aufgaben auf aktuellem Stand kompetent angehen zu können. Gemeint sind Kurse, die Wissen vermitteln, aber auch eine Plattform für geleiteten Erfahrungs- und Informationsaustausch bieten, damit aktuelle Probleme besprochen und Lösungsansätze entwickelt werden können.

Qualitätsmanagement

Im vergangenen Jahr wurde gezielt auf die Rezertifizierung C2E, Committed to Excellence, hingearbeitet. Eines schon vorweggenommen: Das externe Audit im Januar 2011 zeigte positive Ergebnisse. Der Einsatz des gesamten Teams und die kompetente Unterstützung durch das Büro Forrer, Lombriser und Partner führten zum Erfolg und brachten auch positive Veränderungen und Befriedigung im Alltag.

Bearbeitet wurden prioritär:

- die Prozessabläufe der administrativen Planung der überbetrieblichen Kurse (üK) FaGe und FaBe,
- die konzeptuelle und inhaltliche Planung der üK FaGe,
- das Qualifikationsverfahren FaBe.

Die detaillierten Beschreibungen der einzelnen Schritte der Prozesse sind mit allen benötigten Dokumenten verlinkt, also gut und rasch nachvollziehbar.

Die weiteren Projekte richteten sich auf den kontinuierlichen Verbesserungsprozess aus. Ein Kennzahlen-Cockpit mit definierten und erfassten Messwerten zeigt Veränderungen in der Qualitätsentwicklung auf und macht es möglich, gezielte Aktionen abzuleiten. Interne Audits helfen die bereits erarbeiteten Prozesse zu überprüfen und nach Bedarf anzupassen. Der Strategieprozess der OdA GS wurde definiert. Er unterstützt eine bewusste und gelenkte Anpassung der Geschäftsstelle an die Marktentwicklung.

Projekt Attestausbildung Assistentin / Assistent Gesundheit und Soziales (AGS)

Die OdA GS erhielt vom Amt für Berufsbildung St.Gallen den Auftrag für die Projektleitung zur Einführung der Attestausbildung AGS. Der Beginn der Ausbildung ist auf das Schuljahr 2012 vorgesehen. Ein Projektdesign wurde erstellt und vom Vorstand genehmigt. Die Projektleitung liegt bei Vreni Wüst-Gut. Die Umsetzung des Projektes begann mit der ersten Sitzung der Steuergruppe im Februar 2011.

Die OdA GS trägt das Projekt finanziell. Weiter wird es durch die Stiftung Speranza in Zusammenarbeit mit dem Bildungsdepartement des Kantons St.Gallen und dem Departement des Innern Kanton St.Gallen finanziell massgeblich unterstützt.

Umsetzungsprojekt Bildungsverordnung Fachfrau / Fachmann Gesundheit (FaGe)

Die FaGe Grundbildung nach neuer Bildungsverordnung ist bereits im zweiten Jahr und letzten August starteten auch die verkürzten Ausbildungen nach neuer Bildungsverordnung.

Rückblickend lässt sich aus Sicht der Projektleitung zur Umsetzung der neuen Bildungsverordnung eine positive Bilanz ziehen. In der beruflichen Praxis zeigte sich generell eine gute Akzeptanz gegenüber den Veränderungen. Instrumente zur Umsetzung der Bildungsverordnung konnten rechtzeitig bereitgestellt und Tücken der Informatik, zum Beispiel im Umgang mit dem elektronisch zur Verfügung gestellten Kompetenznachweis, konnten behoben werden. Fragen zum Datenschutz und zur Sicherung der Daten wurden diskutiert.

Eine grosse Herausforderung für alle drei Lernorte ist im Moment das Zurechtkommen mit zwei laufenden Bildungssystemen, eben nach alter und nach neuer Bildungsverordnung.

Die Berufsbildnerinnen/-bildner der Betriebe besuchten auch 2010 zahlreich und mit grossem Interesse die Informationsveranstaltungen der OdA GS, die jeweils Informationen aus dem Amt für Berufsbildung, den überbetrieblichen Kursen und Erfahrungen aus der Praxis beinhalteten. Erfahrene Berufsbildnerinnen gaben ihr Wissen und ihre Erfahrung weiter und sie stellten sich kompetent und offen den Fragen, den Diskussionspunkten und Problemen der Teilnehmenden.

Der Bedarf an weiteren Veranstaltungen, vor allem auch zu Fragen rund um die Lerndokumentation, zeichnete sich sehr rasch ab. Ergänzend zum regulären Kursprogramm konnten entsprechende Vertiefungskurse angeboten werden. Die letzte Projektphase beinhaltet die Einführung des Qualifikationsverfahrens.

Ostschweizer Bildungs-Ausstellung (OBA), Berufsmarketing

Viele Gremien, Projekte und Arbeitsgruppen befassen sich mit dem sich abzeichnenden Mangel an qualifiziertem Fachpersonal im Gesundheits- und Sozialwesen. Was ist dagegen zu tun? Die demographische Entwicklung prognostiziert eine Zunahme von Pflege- und Betreuungsbedürftigen, auf der anderen Seite nimmt die Zahl der Schulabgänger/-innen in den nächsten Jahren stark ab. Die Kampagne des Kantons St.Gallen mit dem Titel «Heldinnen/Helden» informierte breit und grossflächig über attraktive und krisensichere Berufe im Gesundheits- und Sozialwesen.

Die OdA GS nimmt gerne jede Gelegenheit wahr, präsent zu sein, wo über Gesundheits- und Sozialberufe berichtet wird. So erschien in der OBA-Beilage des Anzeigers ein doppelseitiger Bericht und die OdA GS war über das ganze Jahr verteilt mit kleinen Inseraten unter anderem auch in 20 Minuten zu finden. Berufsmarketing ist immer auch eine Frage der finanziellen Mittel. Ideen gibt es zuhauf. Die meisten müssen aber bereits sofort wieder ad acta gelegt werden, da das Budget der OdA GS höherfliegende Pläne nicht zulässt.

Die OdA GS organisierte im September, zusammen mit Ausbildungsbetrieben, mit unverändert grossem Engagement den Auftritt an der Ostschweizer Bildungs-Ausstellung OBA. Die Messe war wieder ein voller Erfolg. Zum ersten Mal musste man keinen Eintritt bezahlen. Die Menge der Besucher und Besucherinnen war vor allem am Wochenende höher und wir konnten Interessentinnen und Interessenten begrüßen, die ohne konkrete Fragen und Erwartungen an den Stand gekommen sind. Vielleicht ist es gelungen, das eine oder andere Interesse zu wecken.

4. Tätigkeitsfeld Sekundarstufe II

4.1 Fachfrau/Fachmann Gesundheit

*Bericht des Präsidenten der üK-Kommission
Fachperson Gesundheit*

Die neue Bildungsverordnung, die 2009 eingeführt worden war, prägte auch das Jahr 2010 noch stark. So war die üK-Kommission Fachfrau/-mann Gesundheit weitgehend damit beschäftigt, sämtliche Grundlagen für die einzelnen Kurse anzupassen und zu überarbeiten. Im Übrigen trägt die konsequente Entwicklungsarbeit der Geschäftsstelle und der üK-Kommission in den letzten Jahren Früchte, sodass die Anzahl der Sitzungen deutlich reduziert war. Trotzdem liess sich die Qualität der Organisation, der Grundlagen und Unterlagen sowie der Kurse steigern. Auch die Entwicklung der Kurskonzepte wurde durch die klare Verantwortung der Zuständigkeit durchwegs stringenter und ist nun inhaltlich wie auch formal stimmiger.

Die parallel mit der Anpassung der neuen Bildungsverordnung eingeführten Praxisaufträge verbesserten die Vernetzung mit der Praxis der Lernenden deutlich und führten zu einer Aufwertung der Wahrnehmung der üK in den Ausbildungsbetrieben.

Trotz eines komfortablen Bestandes an Berufsbildnerinnen für die meisten üK-Themen beschäftigt sich die Kommission laufend mit der Rekrutierung neuer Berufsbildnerinnen. Sie werden dringend benötigt, um die Belastungen der einzelnen in Grenzen zu halten. Denn schliesslich müssen Berufsbildnerinnen ja auch ein gewisses Pensum an praktischer pflegerischer Arbeit leisten.

Um die Berufsbildnerinnen in ihrer Tätigkeit zu unterstützen, führt die üK-Kommission schon seit Jahren Hospitationen in den Kursen durch. Damit dies nun syste-

matischer geschehen kann, und vor allem, damit alle Berufsbildnerinnen regelmässig besucht werden, hat die Kommission die Planung bezüglich Themenzuteilung und Berufsbildnerinnen für die nächsten Jahre ausgearbeitet.

Besonders erfreulich ist, dass die Kurskosten sehr tief gehalten werden konnten. Dies liegt zum einen an der Kostendisziplin und -kontrolle der Geschäftsstelle, zum anderen aber auch daran, dass die Kommission auf kostengünstige Konzepte und Umsetzungen achtet. Die gesamte Geschäftsstelle leistet hervorragende Arbeit, alle Kurse, aber auch die Konzeptarbeit ist nur dank der engagierten und fachlich hochqualifizierten Arbeit des Teams möglich. Dafür danke ich im Namen der Kommission allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle.

Ein vermehrt auftretendes Thema ist die Disziplin der Lernenden. Auch wenn es nur eine kleine Minderheit ist, die negativ auffällt, befasste sich die Kommission mit den Folgen bezüglich Kosten und Infrastruktur. Beschäftigt haben ebenfalls die negativen Auswirkungen der neuen Medien, insbesondere der Umgang mit dem Handy während der Kurse. Zum Teil können wir darauf mit Anpassungen der Hausordnung und entsprechenden disziplinarischen Massnahmen reagieren. Ich bin jedoch überzeugt, dass wir in diesem Bereich in Zukunft weitere, respektive andere Strategien entwickeln müssen.

Im Laufe des Jahres ist Heinz Bolt, Vertreter der Berufsfachschule Sarganserland mit beratender Stimme, aus der üK-Kommission zurückgetreten, herzlichen Dank für die geleistete Arbeit. Neu hat Werner Wildhaber diesen Sitz übernommen, ihm wünschen wir viel Freude und Erfolg.

Paul Fäh

Tätigkeitsschwerpunkte 2010

Neben der Entwicklung der üK-Konzepte nach neuer Bildungsverordnung (BiVo) und der Durchführung derselben wurden auch noch die letzten üKs nach alter BiVo organisiert. Rückblickend können wir festhalten, dass die üKs nach alter BiVo eine gute Qualität vorweisen und die Berufsbildnerinnen üK mit viel Freude ihr Wissen weitergaben.

Im April und Mai wurde der üK Aktivierung zum letzten Mal durchgeführt. Dabei durften die Lernenden in kleinen Gruppen in einer zugeteilten Institution eine Aktivierung durchführen. Es wurde gebacken, gerüstet, gespielt, massiert, geturnt, gemalt, gebastelt und bepflanzt. Besuche in Museen, in der Stiftsbibliothek und im Zoo wurden organisiert. Diese Aktivitäten haben sicher bei allen Beteiligten einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Nochmals herzlichen Dank an alle Institutionen und ihre Berufsbildnerinnen/-bildner, die bei diesem üK mitgewirkt haben. Der Inhalt dieses üKs ist neu im üK Tagesgestaltung + Ernährung umgesetzt.

Eine Herausforderung am Ende des Jahres war der üK Therapeutische Verrichtungen 2 im November und Dezember. Dabei wurde ein Postenlauf über drei Tage organisiert. Wir hatten somit während über zwei Wochen ca. 80 Lernende pro Tag im Hause. Es wurde viel Material bereitgestellt für die Posten: Diabetes mellitus, venöse Blutentnahmen, Sondenernährung und Sondenpflege, Verbände und Stomapflege, Infusionen und Flüssigkeitsbilanz sowie warme und kalte Wickelanwendungen. Der üK wurde in dieser Form zum letzten Mal durchgeführt. Diese Inhalte befinden sich nach neuer BiVo in den üKs Medizinaltechnik und Pflege und Betreuung.

Mit dem neuen Kursadministrationsprogramm wurden ab diesem Jahr die üK-Einladungen an die Betriebe per E-Mail versandt. Die Betriebe sind somit schneller über die üK-Daten informiert. Bei der Umstellung gab es keine Probleme und die Rückmeldungen waren positiv.

Die üK-Kommission hat, um den immer wiederkehrenden Diskussionen betreffend Schlusszeit ein Ende zu bereiten, die Kurszeiten neu festgesetzt. Die Vorgabe vom BBT, wonach ein üK-Tag 8 Stunden dauert, wird berücksichtigt. Ab 1.1.2011 beginnt der üK-Tag für alle um 8.30 Uhr und endet um 17.30 Uhr. Für das Mittagessen wird eine Stunde gerechnet und es gibt am Morgen und Nachmittag je 30 Minuten Pause. Diese Zeiten sind nicht mehr verhandelbar.

Unsere Bildungsverantwortliche üK FaGe, Claudia Binder, hat im Rahmen des Aufbaus der üKs nach BiVo 09 das Instrument Praxisaufträge entwickelt. Diese haben zum Ziel, das inhaltliche Zusammenwirken und Vernetzen der beiden Lernorte Betrieb und üK zu unterstützen. Mit dem Lösen der Aufträge bringen die Lernenden den üK-Lerninhalt fokussiert in Beziehung mit dem beruflichen Alltag.

Es zeigt sich, dass zunehmend ausbildende Personen aus der Praxis interessiert sind, ihre pädagogischen Erfahrungen auch im Rahmen des Unterrichts im üK anzuwenden. Die bestehenden Teams der Berufsbildenden, welche die gleichen Themen unterrichten, erfahren dadurch regelmässig frischen Wind. Diese Dynamik sichert die laufende Entwicklung der üK, damit deren Inhalt stets aktuell und praxisrelevant bleibt. Die gemeinsamen Vorbereitungs- und Evaluationssitzungen sichern die einheitliche Umsetzung der Inhalte und deren Qualität.

Die Schwerpunkte der beiden üK-Netzwerksitzungen lagen wiederum im Austausch zur Umsetzung von Inhalten des neuen Bildungsplans. Die neu zu unterrichtenden Themen «i/m Injektionen» und «Einlegen eines Blasenverweilkatheters» stellen sowohl methodisch/didaktisch als auch logistisch eine grosse Herausforderung dar, für die ein schweizweit koordiniertes Vorgehen gesucht wurde.

Kennzahlen

Anzahl Lehrverhältnisse Grundbildung; aufgeteilt nach Branchen GB = Grundbildung, EB = Erwachsenenbildung

Lehrbeginn	2007	2008	2009	2010	
Akutspital GB	107	97	130	138	
Akutspital EB			8	3	
Institutionen Langzeitpflege GB	84	111	94	113	
Institutionen Langzeitpflege EB			30	46	
Psychiatrische Kliniken GB	11	11	17	18	
Psychiatrische Kliniken EB			1	2	
Institutionen für Behinderte GB	2	4	3	1	
Institutionen für Behinderte EB				1	
Rehabilitationskliniken GB	6	9	8	12	
Spitex-Organisationen GB	7	5	11	9	
Spitex-Organisationen EB			5	6	
Total	217	237	307	349	1110

Herkunft der Lernenden (Lehrbetrieb)

	SG	AR	AI	FL	TG	GR	GL	SZ	
Akutspital GB	423	33	8	7		1			
Akutspital EB	6	2	1		2				
Institutionen Langzeitpflege GB	332	35	4	31					
Institutionen Langzeitpflege EB	56	10			5		4	1	
Psychiatrische Kliniken GB	41	16							
Psychiatrische Kliniken EB	2	1							
Institutionen für Behinderte GB	5	5							
Institutionen für Behinderte EB	1								
Rehabilitationskliniken GB	26	9							
Spitex-Organisationen GB	24	7	1						
Spitex-Organisationen EB	9	1			1				
Total	925	119	14	38	8	1	4	1	1110

Total überbetriebliche Kurstage nach **alter BiVo** (Anzahl Tage)

Lehrbeginn	2008	2009	
Einstieg ins Berufsfeld (4)			
Essen, Nahrungsaufnahme (3)			
Haushalt und Wäsche (3)		44	
Notfälle, CPR, Brandschutz(3)		88	
Bewegung (6)	474	88	
Wahrnehmung und Pflege (6)	711	176	
Therap. Verrichtungen und Prophylaxen (4)		176	
Kommunikation (4)	948	88	
Projektauftrag Aktivierung (3)	711	44	
Sterben und Trauer (3)	711	44	
Aggression, Stressbewältigung (3)		132	
Therap. Verrichtungen 2. Teil (3)	711		
Total	4266	880	5146

Total überbetriebliche Kurstage nach **neuer BiVo** (Anzahl Tage)

Lehrbeginn	2009	2010	
Einführungskurs (2)		698	
Mahlzeiten zubereiten (1)		291	
Pflege + Betreuung (9,5)	789	989	
Tagesgestaltung + Ernährung (2)	526	116	
Kinaesthetics (4)	1052		
Berufsverständnis (1)	263		
Med. Technik (7)	1052		
Sterben + Trauer (2)			
Hör- + Sehbehinderung (1)			
Aggressionsmanagement (2)			
Notfall (1)			
Abschlusskurs (1)			
Total	3682	2094	5776

Die Anzahl der überbetrieblichen Kurstage ist in den verschiedenen Lehrjahren der verschiedenen Kurse nicht identisch. Daher kann aus obiger Aufstellung nicht auf die Summe der Kurstage während des Kalenderjahres geschlossen werden.

4.2. Fachfrau/Fachmann Betreuung

Bericht des Präsidenten der üK-Kommission

Fachperson Betreuung Ost

Unsere überbetriebliche Kurskommission Fachperson Betreuung ist im Berichtsjahr an vier Sitzungen zusammengekommen, um die anstehenden Geschäfte zu besprechen. Keine aussergewöhnlichen Vorkommnisse prägten das Geschehen, die Prozesse liefen insgesamt geordnet und dank der guten Arbeit auf der Geschäftsstelle der OdA GS problemlos und auch sehr gut koordiniert. So sind es vorwiegend kleinere Aspekte, auf die ich in diesem Jahresbericht zu sprechen komme.

Gegen Ende 2010 verliess Frau Irène Froidevaux aus familiären Gründen unsere üK-Kommission. Ihr möchte ich meinen herzlichen Dank ausdrücken. Sehr entlastend war, dass Frau Froidevaux bereits eine kompetente Nachfolge in der Person von Frau Christiane Peelen gefunden hatte, die ich an dieser Stelle herzlich willkommen heisse.

Die qualitative Entwicklung der Kurse mit Kurskonzepten und deren Umsetzung war oftmals Inhalt unserer Sitzungen. Dabei mussten wir feststellen, dass unsere Möglichkeiten der Steuerung und Überprüfung begrenzt sind. Um die angestrebte qualitative Entwicklung zu stützen, haben wir beschlossen, eine/n Bildungsverantwortliche/n üK FaBe in Teilzeit auf Anfang des nächsten Jahres anzustellen. Diese Massnahme hat sich auch im üK-Bereich Fachperson Gesundheit bewährt. Hauptaufgabe dieser Bildungsperson üK wird die fachliche Unterstützung für unsere vielen üK-Berufsbildnerinnen und -bildner und die Entlastung der Mitglieder der üK-Kommission sein. Die Mitglieder der üK-Kommission bilden im

Wesentlichen das Fundament für eine gute Ausbildung am dritten Lernort und sind für eine gute Umsetzung von theoretischen Inhalten in die Praxis wie auch deren Reflexion verantwortlich.

Mit der Anpassung des Reglements für die überbetrieblichen Kurse wurde die Grundlage für eine einfache und effiziente Zusammenarbeit innerhalb der üK-Organen auf schweizerischer und regionaler Ebene gelegt. Besonders begrüssen wir die wesentliche Vereinfachung des Berichtswesens. Die definierte Form der Zusammenarbeit basiert auf Kooperation und Entwicklung der verschiedenen Organen und Instrumente.

Im Dezember erhielten wir die nunmehr definitiven Anpassungen des Bildungsplans Fachperson Betreuung und das überarbeitete Rahmenprogramm für die überbetrieblichen Kurse. Wir werden ab Sommer 2011 diese Anpassungen umsetzen und sind bereits daran, die detaillierten Kurskonzepte den geänderten Rahmenbedingungen in Zusammenarbeit mit den üK-Berufsbildnerinnen und -bildnern anzupassen. Da es sich eher um eine kleinere Revision handelt, wurden vor allem geforderte Konkretisierungen des ersten Bildungsplanes mit einer sprachlichen und organisatorischen Überarbeitung vorgenommen.

Mit 153 jugendlichen und 90 erwachsenen Lernenden, die im Sommer 2010 die Berufslehre Fachfrau Betreuung/Fachmann Betreuung begonnen haben, ist diese Berufslehre nach wie vor ein Erfolgsmodell. Dies sichert unserer sozialen Branche den Berufsnachwuchs. Damit dieser Beruf aber weiterhin attraktiv bleibt und auch der Berufsnachwuchs für das mittlere Kader im Sozialbereich gesichert ist, braucht es weitere Anstrengungen. So steht auf



Ruth Koch, Mitarbeiterin Reinigung
Ligia Wilczynski, Mitarbeiterin Reinigung

Wir sind dafür besorgt, dass alle Räume an der OdA GS immer sauber und gepflegt sind. Dafür sind tägliche Putz- und Aufräumarbeiten unerlässlich.

schweizerischer Ebene die Revision der Berufsmaturität an, was eine Chance für eine gute, spezifische Lösung für den Gesundheits- und Sozialbereich darstellt.

Ich möchte mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen in der üK-Kommission für ihre engagierte Arbeit herzlich bedanken. Ein kräftiges Dankeschön geht auch an die vielen üK-Berufsbildnerinnen und -bildner sowie an die Geschäftsstelle der OdA GS. Wir bleiben dran und setzen uns weiterhin für eine gute berufliche Grundbildung im Sozialbereich ein.

Christian Gertsch

Tätigkeitsschwerpunkte 2010

Im vergangenen Jahr konnte auf viel Bewährtes zurückgegriffen werden, es gab wenig Wechsel zu verzeichnen. Dies gilt sowohl in der üK-Kommission wie auch für die Berufsbildnerinnen und -bildner. Trotzdem wurde auch 2010 Neues in Angriff genommen.

So werden ab Anfang des Jahres alle üK-Aufgebote an die Lehrbetriebe per E-Mail verschickt. Einzelne Rückmeldungen zeigten, dass dies von den Betrieben honoriert wird.

Die Auswertung der Umfrage unter den Berufsbildnerinnen und -bildnern üK zeigte eine sehr gute Zufriedenheit mit dem von uns geleisteten Support. Bemängelt wurden Überschneidungen mit dem Schulstoff. Die Berufsbildnerinnen und -bildner wissen zu wenig, worauf sie aufbauen können.

Weiter gaben die Befragten an, dass es schwierig sei, den Kompetenzausweis auszufüllen, dies besonders nach nur einem Kurstag. Daraufhin wurde der Fragebogen überarbeitet und seit August 2010 steht die neue Form zur Verfügung.

Besondere Höhepunkte stellten auch in diesem Jahr wieder die Übergaben der Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse dar, die im Kinder- und Behindertenbereich feierlich begangen wurden.

Erfreulich war auch die gestiegene Zahl neuer Lernender, die im August ihre Ausbildung begannen. Ca. 50 Lernende mehr als im Vorjahr bedeutete drei Klassen zusätzlich. Dass trotzdem ein reibungsloser Start der ersten üKs möglich war, ist vor allem dem unkomplizierten und bereitwilligen Einsatz unserer Berufsbildnerinnen und -bildner zu verdanken.

Im Herbst informierte die OdA G+S GR erstmals über ihre Pläne, die generalistische Ausbildung aufzugeben und stattdessen die fachspezifische Ausbildung im Kinder- und Behindertenbereich anzubieten. Dies wird ab August 2011 der Fall sein.

Ebenfalls auf diesen Zeitpunkt hin tritt das überarbeitete Rahmenprogramm üK in Kraft. Für dessen Umsetzung wird die Überprüfung und ggf. Neustrukturierung aller üK-Kurskonzepte notwendig. Damit sich diese Aufgabe qualitätsgerecht durchführen lässt, wird die Stelle eines Bildungsverantwortlichen im Betreuungsbereich geschaffen. Wir erhoffen uns damit, den Berufsbildnerinnen und -bildnern einen angemessenen fachlichen Support bieten zu können, indem Wert gelegt wird auf die Vernetzung und Absprache der Kurse untereinander und die Abstimmung auf den Lehrplan der Berufsfachschule.

Kennzahlen

Anzahl Lehrverhältnisse; aufgeteilt nach Branchen GB = Grundbildung, EB = Erwachsenenbildung

Lehrbeginn	2007	2008	2009	2010	
Kinderbetreuung GB	44	54	51	63	
Kinderbetreuung EB		12	12	22	
Behindertenbetreuung GB	30	30	37	61	
Behindertenbetreuung EB		45	44	49	
Betagtenbetreuung GB	15	14	11	12	
Betagtenbetreuung EB		19	16	16	
Generalistische Ausbildung GB	20	12	15	17	
Total	109	186	186	240	721

Herkunft der Lernenden (Lehrbetrieb)

	SG	AR	AI	FL	GR	TG	GL	
Kinderbetreuung GB	146	13	2	25	20	5	1	
Kinderbetreuung EB	37	3		3	2	1		
Behindertenbetreuung GB	127	24		2	2	3		
Behindertenbetreuung EB	90	26	3		18	1		
Betagtenbetreuung GB	41	9			2			
Betagtenbetreuung EB	28	16	1		3	3		
Generalistische Ausbildung GB					64			
Total:	469	91	6	30	111	13	1	721

Total überbetriebliche Kurstage (Anzahl Tage)

Lehrbeginn	2007	2008	2009	2010	
Kinderbetreuung GB		432	490	226	
Kinderbetreuung EB			168	68	
Behindertenbetreuung GB	30	150	370	183	
Behindertenbetreuung EB		122	459	147	
Betagtenbetreuung GB		112	88	36	
Betagtenbetreuung EB			209	48	
Generalistische Ausbildung GB	40	60	150	51	
Total	70	876	1934	759	3639



Gabriela Kessler, Koordinatorin üK FaGe
Salome Eberhard, Lernende Kauffrau
Vreni Wüst-Gut, Projektleiterin, Stv. Geschäftsführerin

Unser Sitzungszimmer wird für interne Sitzungen, aber auch von externen Gästen gerne genutzt. Damit die zahlreichen Meetings optimal ablaufen, bereiten wir den Raum nach den Wünschen der Sitzungsleitenden vor.

4.3. Qualifikationsverfahren Fachangestellte/Fachgestellter Gesundheit

Die Planung und Koordination aller Termine für die individuelle praktische Arbeit (IPA) und die Fachgespräche bedeuten mit der zunehmenden Anzahl Kandidaten und Kandidatinnen einen immer grösseren Aufwand. Umso wichtiger ist es für uns, bereits vor Planungsbeginn alle zu berücksichtigenden Faktoren und Daten zu kennen.

Der Notendurchschnitt lag etwas tiefer als im Vorjahr. Trotzdem war die Durchfallquote im Qualifikationsverfahren sehr klein.

Zum ersten Mal erfolgte eine Kontrolle durch einen Inspektor des Gewerbeverbandes. Dazu nahm er Einblick in alle Teile der Prüfung, besuchte IPAs und Fachgespräche und war an der schriftlichen Prüfung anwesend. Die

verschiedenen Gespräche mit dem Inspektor führten zu einem spannenden und bereichernden Austausch, weit über das Setting des Qualifikationsverfahrens hinaus. Die Rückmeldung attestierte eine ordnungsgemässe und regelkonforme Durchführung der Qualifikationsverfahren im praktischen und im schriftlichen Bereich.

Zu diesem guten Resultat beigetragen haben alle an den Qualifikationsverfahren Beteiligten, Vreni Wüst-Gut als Co-Chefexpertin, die Berufsbildenden in den Lehrbetrieben, die Fachexpertinnen und -experten, die Fachlehrkräfte der Berufsfachschulen, die Kandidatinnen und Kandidaten und sicher auch viele hier nicht aufgeführte Personen. Sie alle können stolz sein auf das Erreichte, herzliche Gratulation.

Marlis Hörler Böhi, Chefexpertin Fachangestellte Gesundheit

Kennzahlen

Entwicklung der Anzahl Lehrabschlüsse:

GB = Grundbildung, EB = Erwachsenenbildung, QV = nach Art. 32 Berufsbildungsgesetz

Prüfungsjahr	2008	2009
Kanton St.Gallen	174 GB 22 EB 3 Art. 32	185 GB 16 EB 7 Art. 32
Kanton Appenzell Ausserrhoden	15 GB 2 EB	32 GB 1 EB
Kanton Appenzell Innerrhoden	3 GB	2 GB
Fürstentum Liechtenstein	9 GB	8 GB
Andere Kantone		2 EB
Total	228	253

4.4. Qualifikationsverfahren Fachfrau/ Fachmann Betreuung

Das Geschäftsberichts Jahr 2010 begann wieder mit Planen, Organisieren, Terminieren. Es galt bis Ende Januar 163 IPA-Anmeldungen auf formale Richtigkeit zu überprüfen, die zuständigen Expertenteams zusammenzustellen und für alle beteiligten Personen einen individuell zugeordneten Prüfungstermin zu finden.

Es wurden 72 IPAs im Behindertenbereich geplant, 33 IPAs im Betagten- sowie 58 IPAs im Kinderbereich. Dabei standen im Behindertenbereich 34 engagierte Expertinnen und Experten zur Verfügung, im Betagtenbereich 11 und im Kinderbereich 26.

Im März stand die Planung und Organisation von 182 schriftlichen und mündlichen Prüfungen an. 81 davon im Behindertenbereich, 38 im Betagten- sowie 63 im Kinderbereich. Dabei standen 58 qualifizierte Expertinnen und Experten, davon 19 Lehrkräfte und 39 Fachkräfte aus der Praxis, bei der Korrektur der schriftlichen Arbeiten zur Verfügung. Die mündlichen Prüfungen wurden gemeinsam von 12 Lehrkräften und 26 Expertinnen und Experten aus der Praxis durchgeführt.

So viel zu den Zahlen!

Natürlich wurden wieder Refreshingkurse für alle Berufsbildnerinnen und -bildner, Expertinnen und Experten angeboten, die mit grossem Interesse aufgenommen wurden. Somit liess sich auch dieses Prüfungsjahr ohne spezielle Vorkommnisse beenden. Vom korrekten Ablauf des gesamten Prüfungsablaufes überzeugte sich ein kantonaler Prüfungsinspektor.

Nach einer wohlverdienten Sommerpause folgte die Evaluation des vergangenen Prüfungszeitraumes. Es wurden neue Prüfungsunterlagen erarbeitet und die damit verbundenen Schulungen vorbereitet. Ein Aufruf über Curaviva brachte die dringend benötigten 9 neuen Fachexpertinnen. So lässt sich auch die kommende Prüfungsperiode 2011 mit ausreichend qualifizierten Expertinnen und Experten durchführen. Besten Dank an alle beteiligten Personen, die mit ihrem Engagement dafür sorgen, dass die Kandidatinnen und Kandidaten die bestmöglichen Voraussetzungen für ihr Qualifikationsverfahren geboten bekommen und eine professionelle Prüfungssituation vorfinden.

Susan Krellner, Chefexpertin Fachperson Betreuung

Kennzahlen

Entwicklung der Anzahl Lehrabschlüsse:

GB = Grundbildung, EB = Erwachsenenbildung, QV = nach Artikel 32 Berufsbildungsgesetz

Prüfungsjahr	2009	2010
Kanton St.Gallen	60 GB 54 EB 5 Art. 32	67 GB 47 EB 8 Art. 32 3 Nachholprüfungen
Kanton Appenzell Ausserrhoden	8 GB 14 EB	12 GB 12 EB 3 Art. 32
Kanton Appenzell Innerrhoden	1 GB 2 EB	0 GB 1 EB
Fürstentum Liechtenstein	9 GB	4 GB 2 EB
Andere Kantone	1 GB 7 EB	7 GB 11 EB 4 Art. 32
Total	84 GB 77 EB 5 Art. 32	90 GB 73 EB 15 Art. 32 3 Nachholprüfungen

5. Tätigkeitsfeld Tertiärstufe

5.1. Höhere Fachschule (HF)

Die Umsetzung der neuen Rahmenlehrpläne ist weiter erfolgreich im Gang. Die erarbeiteten Grundlagen wie Praxiskonzepte, Grobstrukturen Lernbereich Training und Transfer, die Qualifikationen etc. bewähren sich.

Folgende Schwerpunkte standen 2010 im Vordergrund Anerkennungsverfahren Ausbildungsbetrieb:

Durch den Wechsel der Ausbildungen vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) zum Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT) obliegt die Aufsicht der Schulen dem Bund bzw. dem Kanton. In unserer Region entschied man sich für das Ausbildungsortsprinzip (analog dem Lehrortsprinzip auf Sekundarstufe II). Laut Berufsbildungsgesetz ist die Schule für die Qualitätssicherung der Ausbildung zuständig. In diesem Zusammenhang wurde für die Ausbildungsbetriebe ein Anerkennungsverfahren eingeführt, in dem die Organisation und Strukturen der Ausbildung in der Praxis überprüft werden. Das Verfahren entwickelten die Schulen und die OdA GS gemeinsam, zur Umsetzung wurde die Kommission Höhere Fachschule BZGS und BZSL eingesetzt. Ihr obliegt auch die Wahrung der Prüfungsergebnisse. Die Kommissionen beider Schulen setzen sich zu je 50% aus Vertreterinnen/Vertretern der schulischen und der praktischen Ausbildung (inkl. OdA GS) zusammen. Präsidentin ist Frau Barbara Frommelt, Leiterin MTT und Mitglied der Geschäftsleitung Spitalregion Rheintal, Werdenberg, Sarganserland. Zur Durchführung der Anerkennungsverfahren wurden Betriebsexpertinnen/-experten der Praxis gewählt und eingesetzt.

Vor zwei Jahren, als das Anerkennungsverfahren initiiert wurde, waren vor allem langjährige Ausbildungsbetriebe betroffen, die ihre Ausbildungsstrukturen dem neuen Rahmenlehrplan anpassen mussten. In der Zwischenzeit interessieren sich neue Betriebe für die Ausbildung, die zuerst entsprechende Strukturen von Grund auf entwickeln müssen. Die OdA GS klärt mit den potentiellen Ausbildungsbetrieben die Rahmenbedingungen ab, unterstützt alte und neue Ausbildungsbetriebe im Anerkennungsverfahren und dem Aufbau von Ausbildungsstrukturen, im Bilden von Ausbildungsverbänden und vielem mehr. Die Beratungstätigkeit hat 2010 daher wesentlich an Komplexität und Zahl zugenommen.

Qualifikationsverfahren nach neuem Rahmenlehrplan

Zum ersten Mal werden 2011 im Bereich HF Pflege und HF Labor und im Bereich HF OT 2012 die Qualifikationsverfahren (QV) nach neuem Rahmenlehrplan durchgeführt. Die Ausarbeitung des QV erfolgte 2010 vor allem im Bereich Pflege in einer gemischten Arbeitsgruppe Schule und Praxis (inkl. OdA GS). Im Bereich HF OT und HF Labor ist der Einsatz von Arbeitsgruppen geplant. 2010 führte das Institut für Wirtschaftspädagogik wiederum eine Schulung für Prüfungsexpertinnen/-experten speziell für den Bereich der Fachgespräche durch.

**Vreni Wüst-Gut, Verantwortliche
Qualitätsmanagement, Stv. Geschäftsführerin**
Susan Krellner, Chefexpertin FaBe
Marlis Hörler Böhi, Geschäftsführerin

Das Beschreiben eines Prozessablaufes im Rahmen des Qualitätsmanagements ist immer Teamarbeit und bietet Raum für kreatives Entwickeln.



6. Rechnung

6.1. Bilanz per 31.12.2010

Aktiven		2010	Vorjahr
Flüssige Mittel	454 293.35		354 574.46
Forderungen	189 375.14		220 601.44
Rechnungsabgrenzung	136 710.64		138 960.31
Anlagevermögen	107 148.00		161 096.00
Total Aktiven	887 527.13		875 232.21

Passiven			
Kreditoren	86 343.90		73 570.30
Rechnungsabgrenzung	412 059.07		287 049.38
Fremdkapital	175 000.00		275 000.00
Rückstellungen	91 213.28		114 712.58
Eigenkapital	124 899.95		120 856.42
Verlust/Gewinn	-1 989.07		4 043.53
Total Passiven	887 527.13		875 232.21

6.2. Erfolgsrechnung 1.1.2010 bis 31.12.2010

Ertrag		2010	Vorjahr
Einnahmen aus üK		1 557 264.39	1 425 832.82
Abgabe Lehrmittel		144 086.00	175 395.00
Mitgliederbeiträge		740 718.90	791 377.15
Zuschlag, Beitrag Nichtmitglieder		15 055.00	16 537.50
Subventionen Bund und Kanton		445 230.00	445 840.00
Zinsertrag		690.51	864.52
Übrige Erträge		77 212.90	50 107.00
Betrieblicher Nebenerfolg		4 160.00	500.00
Verwendung Rückstellung		29 253.70	24 781.16
Auflösung nicht verwendete Rückstellung		0.00	3 303.34

Aufwand			
Materialaufwand	202 572.25		225 473.98
Drittleistungen	190 367.70		394 251.30
Lohnaufwand, Sozialversicherung	1 752 338.75		1 518 613.70
Mieten, Unterhalt	582 931.68		412 929.85
Versicherungen, Gebühren	7 461.10		8 240.80
Verwaltung und Informatik	105 929.09		142 372.35
Werbeaufwand, OBA, Prospekte	79 141.90		83 472.20
Abschreibungen	58 679.75		70 715.10
Zinsaufwand	12 866.25		8 426.33
Bildung Rückstellung OdA GS	0.00		35 999.35
Bildung Rückstellung Investitionen üK	23 372.00		30 000.00
Verlust/Gewinn	-1 989.07		4 043.53
	3 013 671.40	3 013 671.40	2 934 538.49



Bericht der Revisionsstelle zur Eingeschränkten Revision

an die Mitgliederversammlung des Vereins

Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe (OdA), St.Gallen

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Vereins "Organisation der Arbeitswelt für Gesundheits- und Sozialberufe (OdA)" für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Bruno Weder
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Christian Gründler

25. März 2011

Beilagen:

Jahresrechnung 2010 bestehend aus

- Bilanz
- Erfolgsrechnung

Antje Hofmann, Koordinatorin üK FaBe
Ligia Wilczynski, Mitarbeiterin Reinigung
Claudia Binder, Bildungsverantwortliche üK FaGe

Für einen reibungslosen Kursablauf stellen wir das Material bereit und richten die Kursräume ein.



7. Anhang

7.1 Mitgliederverzeichnis

Kanton St.Gallen
Spitalregion Fürstenland Toggenburg
Spitalregion Linth
Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland
Kantonsspital St.Gallen
Kompetenzzentrum Gesundheit + Alter St.Gallen
Ostschweizer Kinderspital
Klinik Valens Rehabilitationszentrum
Kantonal Psychiatrische Dienste Nord, Wil
Kantonal Psychiatrische Dienste Süd, Pfäfers
Reha-Klinik Walenstadtberg
Spitex Verband Kanton St.Gallen
Verband Betagten und Pflegeheime (VBP)/Curaviva St.Gallen
VISG/INSOS St.Gallen
Klinik Stephanshorn
kita-netzwerk sg
Berufsverband Fachperson Betreuung Regionalgruppe Nordostschweiz
vpod ostschweiz
SBK SG TG AR AI
Curahumanis, Fachverband für Pflege und Betreuung Region Ostschweiz
Kanton Appenzell Ausserrhoden
Spitalverbund Appenzell Ausserrhoden
Spitex Kantonalverband AR
Curaviva Appenzellerland
Hirslanden Klinik am Rosenberg
Rheinburg-Klinik Walzenhausen
Klinik Gais AG
Berit Klinik, Berit Paracelsus Klinik AG, Teufen
Verein VaHS Kantonalgruppe beider Appenzell und St.Gallen
Stiftung Roth-Haus Teufen
Fürstentum Liechtenstein
Liechtensteinisches Landesspital
Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe
Kanton Appenzell Innerrhoden
Kantonales Spital und Pflegeheim Appenzell
Spitex-Verein Appenzell Innerrhoden

7.2 Vorstand der Oda GS

Name		Vertretung	Betrieb
Facci Bruno (bis Mai 2010)	Präsident	Psychiatrie	Kantonal Psychiatrische Dienste Nord
Riegger Thomas (ab Juni 2010)	Präsident		Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland
Gertsch Christian	Vizepräsident (ab Juni 2010) Aktuar	VISG/INSOS St.Gallen	Landscheide Lebensraum und Arbeitsplatz
Cobbioni Jutta		Privatspitäler	Klinik Valens Rehabilitationszentrum
Egger Paul		VBP/Curaviva St.Gallen	Alters- und Pflegeheime Teufen
Elmer Hansruedi		Kanton Appenzell Ausserrhoden	Departement Gesundheit Appenzell Ausserrhoden
Grössl-Nüesch Ruth (ab Juni 2010)		kita-netzwerk sg	Kinderkrippen SDM, Heerbrugg SG
Harder-Hug Maria (bis Mai 2010)		kita-netzwerk sg	Kinderhort Rapperswil-Jona
Hollenstein Pia (ab Juni 2010)		Kanton Appenzell Innerrhoden	Kant. Spital und Pflegeheim Appenzell
Huber Maria		Personalverbände	vpod Ostschweiz, St.Gallen
Hug Hans Peter (ab Juni 2010)		Psychiatrie	Kantonal Psychiatrische Dienste Nord
Kunkel Andrea (ab Januar 2010)		Amt für Berufsbildung und Berufsberatung- Fürstentum Liechtenstein	Amt für Berufsbildung und Berufsberatung Fürstentum Liechtenstein
Kuster Bettina		Kanton St.Gallen	Gesundheitsdepartement des Kantons St.Gallen
Mösli Nicole		Zentrumsspital	Kantonsspital St.Gallen
Müller Hutter Monika		Spitex-Verband Kanton St.Gallen	Spitex-Verband Kanton St.Gallen
Reuteler Luzia (bis Mai 2010)		Kanton Appenzell Innerrhoden	Kant. Spital und Pflegeheim Appenzell
Stäheli Heidi		Spitalregionen	Spitalregion Rheintal Werdenberg Sarganserland
Wettstein Monika	Vizepräsidentin (bis Mai 2010)	Curaviva Appenzellerland	Betreuungs-Zentrum Heiden
Mit beratender Stimme			
Hörler Böhi Marlis	Geschäftsführerin	Oda GS	
Protokoll			
Bottlang Gabriele	Sekretärin	Oda GS	

7.3 Kommission überbetriebliche Kurse Fachfrau/Fachmann Gesundheit

Namen	Vertretung	Betrieb
Fäh Paul, Präsident	Alters-/Pflegeheime FL	Stiftung Liechtensteinische Alters- und Krankenhilfe LAK
Brandes Madeleine	Amt für Berufsbildung	Bildungsdepartement St.Gallen
Cobbioni Jutta	Privatspital/Kliniken	Klinik Valens Rehabilitationszentrum
Eberle Prisca	Spitex	Spitex Dienste Wil und Umgebung
Eugster Vreni	Curaviva	Alters- und Pflegeheim Mosnang
Eigenmann Denise	Spitäler	Kantonsspital St.Gallen
Lanz Fredy	Kinder	Ostschweizer Kinderspital
Liesenfeld Silke	Rehabilitation AR	Rheinburg-Klinik Walzenhausen
Oberholzer Patrik	Psychiatrie	St.Gallische Psychiatrische Dienste Süd
Reutemann Roland	Berufsfachschule BZGS	Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits- und Sozialberufe St.Gallen BZGS
Weinig-Oechsler Waltraud	Spitäler	Spital Wattwil
Weimer Mauch Karin	Geriatric	Kompetenzzentrum Gesundheit + Alter
Mit beratender Stimme		
Bättig Beatrice	Berufsfachschule Herisau	Berufsschulzentrum Herisau
Bolt Heinz (bis August 2010)	Berufsfachschule BZSL	Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland BZSL
Wildhaber Werner (ab September 2010)	Berufsfachschule BZSL	Berufs- und Weiterbildungszentrum Sarganserland BZSL
Hörler Böhi Marlis	Geschäftsführerin	Oda GS
Binder Claudia	Bildungsverantwortliche üK FaGe	Oda GS
Protokoll		
Kessler Gabriela	Koordinatorin überbetriebliche Kurse	Oda GS

7.4 Kommission überbetriebliche Kurse Fachfrau/Fachmann Betreuung Ost

Namen	Vertretung	Betrieb
Gertsch Christian, Präsident	VISG/INSOS St.Gallen	Landscheide, Lebensraum und Arbeitsplatz
Brandes Madeleine	Amt für Berufsbildung	Bildungsdepartement St.Gallen
Derungs Karin	Generalistische Ausbildung Kanton Graubünden	OdA G+S Graubünden
Froidevaux-Peyer Irène (bis November 2010)	kita-netzwerk St.Gallen	Kinderkrippe Vogelnest, Sprachheilschule
Peelen Christiane (ab Dezember 2010)	kita-netzwerk St.Gallen	Triangel Kinderkrippe St.Gallen
Linder-Hug Patricia	kita-netzwerk St.Gallen	Kinderkrippe Löwenzahn
Parpan Caroline	VISG/INSOS St.Gallen	Stiftung Säntisblick
Waldmeier Marlis	Curaviva Appenzellerland	Alterszentrum Rotenwies, Gais
Lepore Andrea	VBP/Curaviva St.Gallen	Betreuungszentrum Risi Schwellbrunn
Ruff Sabina	Berufsfachschule Custerhof	Berufs- und Weiterbildungszentrum für Gesundheits-Sozialberufe St.Gallen BZGS

Mit beratender Stimme

Bosch Sandra	Geschäftsführerin	OdA G+S Graubünden
Hörler Böhi Marlis	Geschäftsführerin	OdA GS

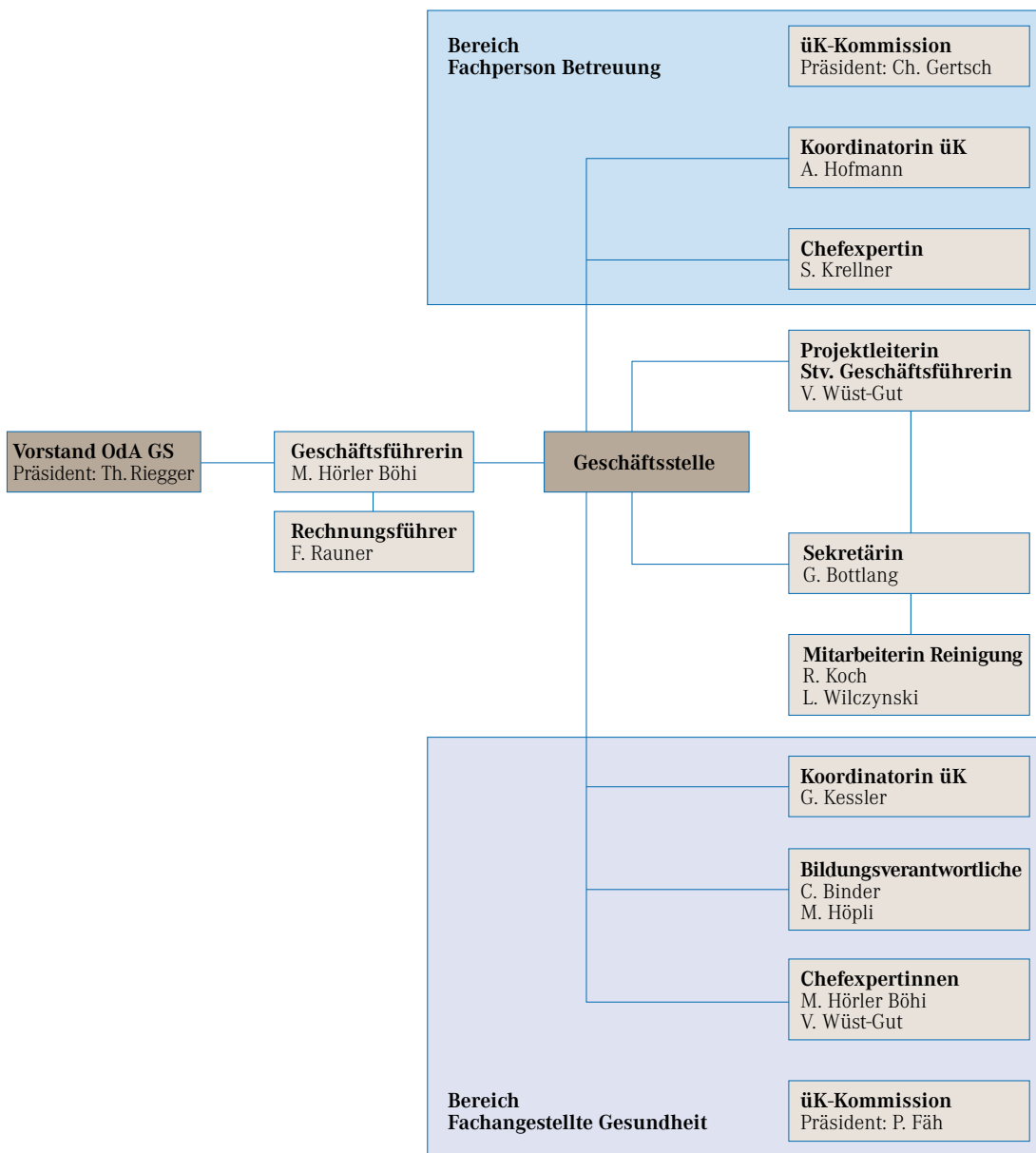
Protokoll

Hofmann Antje	Koordinatorin überbetriebliche Kurse	OdA GS
---------------	---	--------

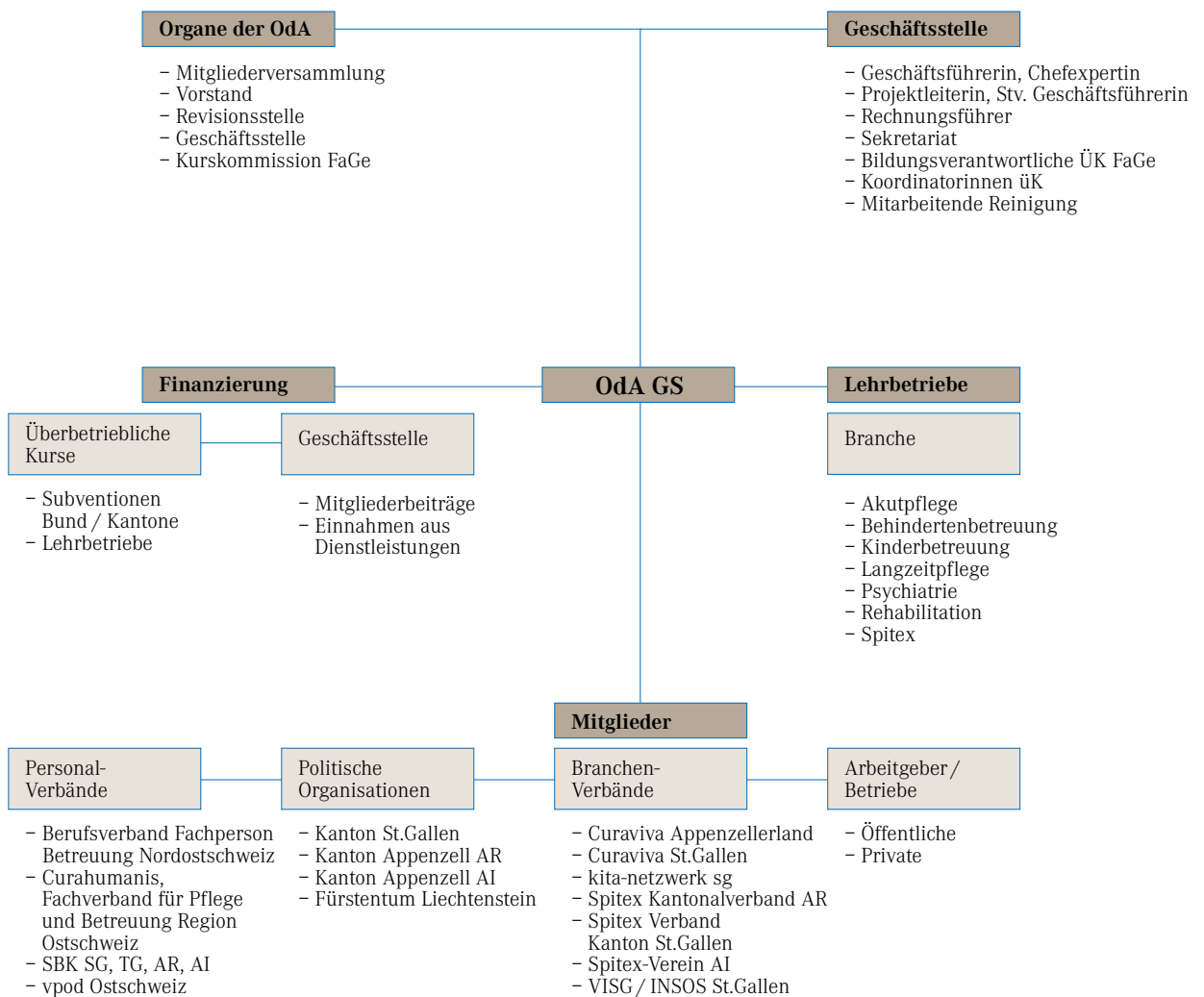
7.5 Geschäftsstelle OdA GS

Name	Funktion
Hörler Böhi Marlis	Geschäftsführerin, Chefexpertin FaGe
Wüst-Gut Vreni	Projektleiterin, Stv. Geschäftsführerin
Rauner Fredi	Rechnungsführer
Bottlang Gabriele	Sekretärin der Geschäftsstelle OdA GS
Kessler Gabriela	Koordinatorin üK Fachfrau /-mann Gesundheit, Ausbildungsverantwortliche KV
Binder Claudia	Bildungsverantwortliche üK Fachfrau /-mann Gesundheit
Höpli-Albertin Martina	Bildungsverantwortliche üK Fachfrau /-mann Gesundheit
Hofmann Antje	Koordinatorin üK Fachfrau /-mann Betreuung
Krellner Susan	Chefexpertin Fachfrau /-mann Betreuung
Eberhard Salome	Lernende Kauffrau
Koch Ruth	Mitarbeiterin Reinigung
Wilczynski Ligia	Mitarbeiterin Reinigung

7.6 Organigramm der Geschäftsstelle Oda GS



7.7 Strukturen der OdA GS





Organisation der Arbeits-
welt für **Gesundheits-** und
Sozialberufe

Flurhofstrasse 152
Postfach 189
9006 St.Gallen

Tel. 071 280 88 40

info@odags.ch
www.odags.ch

